



Nr. **37**
29.09.2020

Rudolf-Steiner-Schule Schwabing

Wochenblatt

Termine September/Oktober 2020

Elternabend der 8. Klasse

s. Tafel Mi, 30. Sep 19:30 – 21:30

Elternvertreterkonferenz

s. Tafel Do, 15. Okt 20:00 – 22:00

Aufführungen des 8.-Klassspiels „Herr der Diebe“

Theater Leo17 **Di, 13. bis Fr, 16. Okt** **20:00 – 22:30**

Monatsfeier

Theater Leo17 Fr, 23. Okt Zeit wird noch bekannt gegeben

Öffentliche Monatsfeier

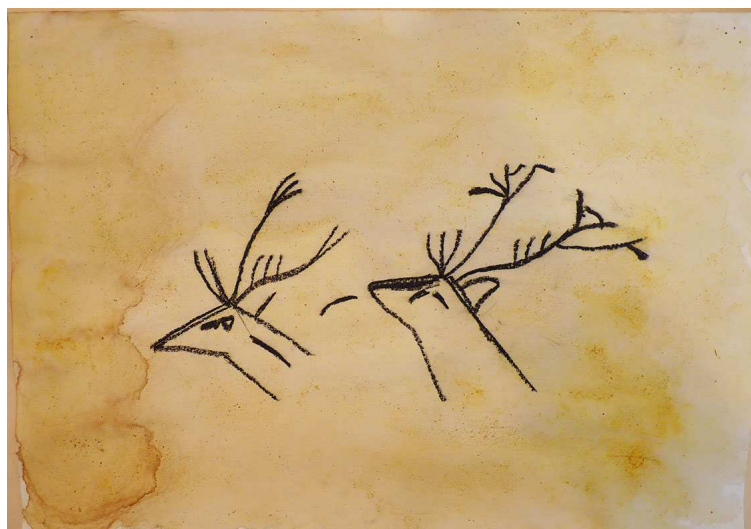
Theater Leo 17 (voraussichtlich zwei Aufführungen) Zeit wird noch bekannt gegeben

12. Klassenarbeit: 4. Berichtstreffen mit Schülern und schulischen Fachbereichsverantwortlichen

Ort: s. Aushang Mo, 26. Okt 19:00 – 21:30

Infoabend „Schulstrukturen“ für neue und interessierte Eltern

Pavillon Do, 29. Okt 19:00 – 21:00



„Höhlenmalerei“, 5. Klasse

Aus fernen Zeiten grüßen Mammut und Wollnashorn...



Wir, die 5. Klasse, beschäftigten uns zu Beginn unserer ersten Geschichtsepoche mit der Steinzeit. Die Höhlenmalereien, die uns in Bildern erzählen, wie die Menschen damals gelebt haben und welche Tiere es zu dieser Zeit bei uns gab, waren dabei besonders interessant. Im Hauptunterricht malten wir wie die Steinzeitmenschen nur mit Naturfarben: Geriebene Beerenfrüchte, Erde, Blätter, Kohle, usw. wurden verwendet, um die Bilder zu gestalten. Überzeugt Euch selbst von unseren Ergebnissen zusätzlich anhand der Bildergalerie im Flur des Erdgeschosses!

Simone Gerlach für die 5. Klasse

Infoveranstaltung „Unsere Schule – ein lebendiger Organismus“ – Einladung an alle neuen Eltern und Lehrer

Am Donnerstag, den 29.10.2020 um 19:00 Uhr laden wir alle neuen Eltern der 1. Klasse, die Eltern der Quereinsteiger und die neuen Lehrer unserer Schule zur Willkommensveranstaltung „Unsere Schule – ein lebendiger Organismus“ ein. Die Veranstaltung soll eine Orientierung über die Gremienlandschaft und Zuständigkeiten der Schule geben, außerdem wollen wir Ihnen schon einige Ansprechpartner vorstellen. Wir möchten Ihnen gerne die Möglichkeiten des Elternengagements darstellen und die Gelegenheit bieten, schon erste Fragen loszuwerden.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie begrüßen zu dürfen!

Judith Huber – AK Öffentlichkeitsarbeit

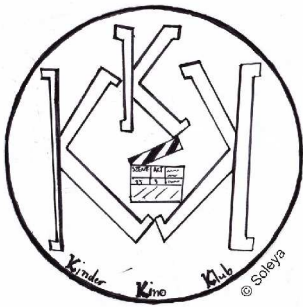
Neues vom Klassenspiel der 9. Klasse



Mosca: „Also, fassen wir nochmal zusammen.“ Mit dem Beginn der Proben des zweiten Aktes unseres Klassenspiels „Der Herr der Diebe“ kommt die Wahrheit über den Auftrag des Contes zum Vorschein und die Geschichte nimmt ihren Lauf.

Auch die Ausgestaltung des Stückes nimmt Fahrt auf. Die ersten Klassenkameraden konnten schon durch das Anprobieren ihrer Kostüme tiefer in ihre Rollen hineinschlüpfen und sich so mehr in ihre Charaktere hineinversetzen. Auch das Bühnenbild nimmt Gestalt an: Auf der Bühne des Theaters LEO17 steht bereits das Sternversteck der sechs Diebe und die ersten Brücken Venedigs sind aufgebaut worden. Unsere Vorfreude steigt mit jedem Probenstag!

Anna Prior und Elsa Krüger für die 9. Klasse



Jeder kennt die Geschichte von „Peter und der Wolf“...

Die ehemals 5. Klasse sah vor den Sommerferien den Oskar-preisgekrönten Puppentrickfilm „Peter und der Wolf“ (GB, Polen, 2006) von

Regisseurin Suzie Templeton, die das berühmte Werk von Sergei Prokofjew neu interpretiert hat. Erzählt wird Peters Wandlung vom eingeschüchterten Kind zum mutigen Jugendlichen. Der Film kommt gänzlich ohne Worte aus. Lesen Sie Auszüge aus den Filmkritiken der Schülerinnen und Schüler.

Florina: Peter lebt außerhalb der Stadt mit seinem Opa. Sein Opa hat sehr große Angst vor dem Wolf und lässt Peter deswegen nicht in den Wald. Er lässt ihn nur in die Stadt gehen. Der Opa hat einen Schlüssel zu dem Tor, das in den Wald führt. Eines Tages schleicht sich Peter, während sein Opa schläft, zu dem Schlüssel und holt ihn sich. Damit macht er zusammen mit seinen beiden Freunden (einer Laufente und einer Krähe) das Tor zum Wald auf und sie laufen dort Schlittschuh auf einem Teich. Peter hat seit langem wieder einmal Spaß. Doch der Opa hat eine fette Katze, die Peter bemerkt hatte und nun auch noch dazu kam und sehr große Lust hatte, die Krähe zu fressen. Als der Opa aufwachte, war kein Schlüssel mehr da und auch keine Katze. Das fand er seltsam. Dann sah er durch ein Fenster, dass die Tür zum Wald angelehnt war. Er ging schnell zum Tor und Peter, der gerade beim Schlittschuhlaufen war und hingefallen ist, schlitterte ihm direkt vor die Füße. Der Opa trieb ihn rauf und machte das Tor wieder zu. Peter saß traurig vor dem Tor und hörte plötzlich ängstliche Rufe von seinen beiden Freunden. Er machte eine Klappe auf (*eine Klappe im Tor, die Red.*) und guckte direkt auf einen Wolf. Er wollte die Laufente zu sich rufen, doch sie

rannte direkt in das Maul des Wolfs. Da war Peter wütend; er holte sein Seil und ein Netz, kletterte über den Zaun und fing den Wolf in dem Netz. Da kam der Opa und wollte auf den Wolf schießen, doch Peter nahm ihm das Gewehr ab und dann fuhren sie in die Stadt. Dort wollte der Opa den Wolf verkaufen, doch Peter ließ den Wolf wieder frei. Dadurch werden sie so etwas wie Freunde.

Valentin: Endlich schafft es Peter in die Freiheit – natürlich unerlaubter Weise – und begegnet dem Wolf, nachdem er eine schöne, aber kurze Zeit im Wald auf dem See verbracht hat. Kurz vor dem Ende frisst der Wolf die Ente. Am Schluss fängt Peter den Wolf und lässt ihn schließlich wieder frei, weil der Jäger den Wolf in seinem Käfig erschießen hatte wollen, und weil er aus eigener Erfahrung weiß, wie es ist, eingesperrt zu sein. ... Ich fand den Film ganz gut, auch wenn ich ihn mir nicht ‚freiwillig‘ zu Hause anschauen würde. Auch technisch war er gut, genauso wie die ziemlich echt wirkenden Kulissen.

Eleonora: Den Film macht besonders die Musik aus. Für jeden Charakter gibt es ein anderes Musikinstrument, was zu ihm passt. Was gut gepasst hat, ist die Querflöte zum Vogel. Auch die Puppen machen den Film besonders, weil die Puppen so zu ihrem Instrument passen. Ich fand es auch interessant zu sehen, wie die Puppen gemacht worden sind. Ich würde den Film empfehlen, weil die Musik sehr schön ist.

Dalia: Der Film wurde mit Puppen gemacht. Es gab keine Sprache nur Musik. Die Gefühle und die Sprache (*die Handlung, die Red.*) wurden ein bisschen mit der Musik ausgedrückt, aber auch mit Gesten.

Kaja: Im Film „Peter und der Wolf“ geht es um einen kleinen Jungen, der sehr schüchtern war. Im Laufe des Films wurde er zu einem mutigen Jugendlichen. Als kleiner Junge fühlte er sich immer eingeeengt und wollte aus dem traurigen und ausladenden Dorf raus. Jedes Mal, wenn er es versuchte, erwischte ihn sein etwas mürrischer Großvater. ... Die Puppen waren eigentlich ganz gut gelungen, am besten der Großvater. Im Making-of haben wir gesehen, dass die Kulissen sehr groß waren, dafür waren die Details sehr gut. Die Musik war sehr gut auf die Handlung abgestimmt, auch die Geräusche. Ich würde den Film nicht für kleinere Kinder empfehlen.

Lilli: Jeder kennt die Geschichte von „Peter und der Wolf“, doch die Regisseurin Suzie Templeton schreibt die Geschichte ein bisschen um. In ihrer Version ist Pe-

ter ein ängstlicher Junge, der zusammen mit seinem Großvater in einem Haus am Wald wohnt, wo ein gefürchteter Wolf lebt. Peter hat nur einen Freund, und das ist eine Laufente. Die dann, als Peter und sie ausbrechen wollen, um den Wald zu sehen, vom Wolf gefressen wird. Peter übt Rache und fängt den Wolf ein. Suzie Templeton und ihr 200 Mann großes Team drehten fünf Jahre an diesem Film. Die Musik wurde von einem Orchester extra neu aufgenommen und da es ein Stop-Motion-Film mit Puppen war, hat es noch mal länger gebraucht. Da die ganzen Puppen und Kulissen gebaut werden mussten. Insgesamt wurde der Film dann 30 Minuten lang. Aber die Arbeit hatte sich gelohnt, denn der Film bekam einen Oscar!

Quirin: Ich finde, die aufwändige Arbeit hat sich nicht gelohnt für so einen kurzen Film! Ich fand es blöd, dass der Film keine Gespräche hatte!!! Es wäre besser gewesen, wenn er mit echten Menschen gemacht worden wäre.

Maria Knilli (Filmemacherin, Leitung Kinderkinoklub)